

**Nr. 16. Dienstag, den 30. Januar (11. Februar). 1868.**

Redakcya i Expedycya przy ulicy Konstantynowskiéj pod Nr. 327 — Abonament w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 5, półrocz: rs. 2 k. 50, kwart. rs. 1 k. 25.

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße Nro. 327 — Abonnement in Łodź: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljäh. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 5 Rbl, halbj. 2 Rbl. 50 Kop., viertelj. 1 Rub. 25 Kop.

Magistrat miasta Łodzi.

Ponieważ kwitarjusz na pobór składki transportowej za rok 1868 kasie tutejszej doręczony został, Magistrat przeto wzywa właścicieli domów ażeby należność pomienioną bezzwłocznie do powyższej kasy wnieśli pod skutkami egzekucji.

w Łodzi dnia 27 stycznia (8 lutego) 1868 r.

Der Magistrat der Stadt Łodź.

Die hiesige Stadtkasse hat das Quittungsbuch zur Einziehung des Transportgeldes für das Jahr 1868 erhalten und deshalb werden die Hausbesitzer aufgefordert, die erwähnte Steuer, bei den Folgen einer Exekution, unverzüglich in der genannten Kasse zu entrichten.

Łodź den 27 Januar (8 Februar) 1868.

Президентъ Э. Поленсъ.
Секретарь Лубѣнский.

---

Magistrat miasta Łodzi.

Wedle art. 245 Ustawy o akcyzie od trunków, bez wykupienia ustanowionych patentów, nikt ani wyrobem ani sprzedażą trunków zajmować się nie może, w skutek więc tego oraz stosownie do odezwy Nadzorcy Akcyznego z dnia 22 stycznia r. b. Nr. 84. Magistrat poleca wszystkim szynkarzom w tutejszem mieście zamieszkałym czy to wyrobem lub sprzedażą trunków zajmującym się, aby pozyskane patenta na czas od dnia 1 (13) stycznia do 1 (13) lipca r. b. w biórze Magistratu w ciągu jednego tygodnia zaprodukowali, po upływie bowiem tego czasu każdy niezaopatrzony w patent do stosownej kary pociągany będzie.

w Łodzi dnia 29 stycznia (10 lutego) 1868 r.

Der Magistrat der Stadt Łodź.

Laut Art. 245 der Verordnung über die Getränkesteuer, darf Niemand, ohne vorschriftsmäßiges Patent gelöst zu haben, sich weder mit der Bereitung, noch dem Verkaufe von Getränken beschäftigen. In Folge dessen, so wie eines Anschreibens des Accise-Aufsehers, vom 22 Januar d. J. Nr. 34. fordert der Magistrat alle in der hiesigen Stadt wohnenden Schänker, welche sich entweder mit der Bereitung oder mit dem Verkauf von Getränken beschäftigen auf, die für die Zeit vom 1 (13) Januar bis 1 (13) Juli d. J. gelösten Patente im Laufe einer Woche auf dem Magistrats-Bureau vorzuzeigen, da nach Verlauf dieser Zeit ein Jeder, der kein Patent besitzt, zur gesetzlichen Strafe gezogen wird.

Łodź, den 29 Januar (10 Februar) 1868.

Президентъ Э. Поленсъ.
Секретарь Беднажевский.

---

Magistrat miasta Łodzi.

Od podejrzanej osoby odebrano zegarek kieszonkowy, poszkodowany więc za udowodnieniem własności może takowy z bióra Magistratu odebrać.

w Łodzi dnia 29 stycznia (10 lutego) 1868 r.

Der Magistrat der Stadt Łodź.

Einer verdächtigen Person ist eine Taschenuhr abgenommen worden und kann gegen Beweis des Eigenthumsrechtes auf dem Magistrats Bureau abgeholt werden.

Łodź den 29 Januar (10 Februar) 1868.

Президентъ Э. Поленсъ.
Секретарь Беднажевский.

---

Listy niewłaściwie do skrzynek pocztowych włożone w dniach: 25/1, 28/1, i 29/1 b. m. pod adresem a mianowicie z używanemi markami: Silveryn w Stawropolu, H. Silber w Rychwale, Dawid Lewenberg w Warszawie, Josek Flatto w Piotrkowie, W. Seidel w Warszawie, — oraz 10 listów na koszt dla wyekspedjowania wewnątrz kraju jako z nienaklejonemi markami znajdują się w Urzędzie Pocztowym do odebrania.

Uneigentlich in die Briefkasten eingelegte Briefe, am 25/1, 28/1 und 29/1 und zwar:

mit gebrauchten Marken: Silberyn in Stawropol—H. Silber in Rychwal— Dawid Lewenberg in Warschau—Josek Flatto in Petrokow—W. Seidel in Warschau— so wie 10 Briefe, welche unfrankirt in den Briefkasten vorgefunden wurden und auf dem Postamte zur Abnahme sich befinden.

---

## Politische Rundschau.

**Warschau**, 8. Februar. Gestützt auf die in den letzten Tagen aus dem Oriente erhaltenen Berichte, behaupten die französischen Zeitungen, daß die auswärtige Politik und namentlich die Vorfälle, welche in der europäischen Türkei zu erwarten stehen, das Publikum wieder größtentheils beschäftigen werden. Der österreichische Gesandte in Paris, Fürst Metternich, hatte mit dem Marquis Moustier eine Konferenz über die Angelegenheiten in der nördlichen Türkei und erklärte dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß Österreich wegen der gegenwärtigen Sachlage in Rumänien, Serbien und der Bulgarei große Befürchtungen hegt. Die Pariser „Presse“ sagt, daß der Zustand

in der Bulgarei besonders gefährlich und daß der in dieser Provinz seit lange vorbereitete Aufstand seinem Ausbruche sehr nahe sei. „Etendard," das Organ des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, bestätigt die Nachricht über die Organisirung bewaffneter Banden in Rumänien, welche in die Bulgarei einzudringen beabsichtigen; es giebt sogar die Zahl derselben auf 2000 Mann an, da die gleichzeitig aus London und Konstantinopol eingehenden Nachrichten die Existenz dieser Banden in Rumänien bestätigen und deren Stärke auf 3—4000 Mann angeben.

Die Thatsache der Bildung bewaffneter Banden in den Donaufürstenthümern unterliegt also keinem Zweifel mehr. War aber die Regierung des Prinzen Karl wirklich nicht im Stande, diesem vorzubeugen oder zeigte sie sich diesen neuen, für die Türkei, Österreich und den Frieden Europa's gefährlichen Elementen geneigt?"

Die letztere Annahme schiene begründeter zu sein, wenn man nach dem Tone der preußischen ministeriellen Blätter urtheilt, welche die halbamtliche französische und österreichische Presse fortwährend anklagen, daß sie absichtlich die Nachrichten aus dem Oriente übertreibe und die friedlichen Gesinnungen Rumäniens und Serbiens verdächtige. Besonders klagt die „Nordd. Allg. Ztg." die österreichischen Zeitungen an und erinnert, daß Preußen bis jetzt die Nothwendigkeit, seine orientalische Politik zu Gunsten Österreichs zu ändern, noch nicht gesehen hat. Die rumänische Regierung, welche den Befehlen aus Berlin folgt, konnte somit die Bildung fremder Mannschaften auf ihrem Territorium absichtlich durch die Finger ansehen. Andererseits aber, wenn man einer Belgrader Korrespondenz der „Augsburger Ztg." glaubt, herrscht gegenwärtig in den Donaufürstenthümern eine solche Anarchie, daß die Regierung auch nicht im Stande sein konnte die in ihrem Lande gegen die Türkei vorbereiteten drohenden Anschläge zu verhindern. Diese Korrespondenz sagt: „Die Opposition gegen die Regierung ist jetzt heftiger und mächtiger als je. Die Bojaren, Intriguen und „die Rothen," sind drei Elemente der rumänischen Anarchie, welche das Land in den Abgrund stürzen. Diejenigen, welche Feinde des ehemaligen Hospodars, Alexander Kusa, waren wollen ihn jetzt wieder berufen und vereinigen sich mit dessen Anhängern."

Dieselbe Korrespondenz berichtet, daß ein Theil der Bewohner von Albanien und namentlich der Stamm der Kastenitzen, welcher zehntausend wehrhafte Männer zählt, den Montenegrinern seine Dienste angeboten und sich entschlossen hat, mit denselben gegen die Pforte zu kämpfen. Diese Nachricht hat eine desto größere Bedeutung, weil es bekannt ist, daß ganz Albanien auf der Seite sein wird, wo sich dieser tapfere Stamm befindet.

Uebrigens hat sogar auch die muselmännische Bevölkerung jener Gegend bereits den Glauben an die Macht des Sultans verloren und zum Beweise dessen führt eine Korrespondenz aus Belgrad die Thatsache an, daß die Türken aus Niksicz im Geheimen ihre Agenten nach Montenegro mit der Bitte abgesendet haben, daß die „siegreichen Bewohner" später mild mit den benachbarten Türken verfahren möchten. Montenegro soll zu einem Kriege mit der Türkei entschlossen sein, weil die Pforte den Rath Englands und Österreichs befolgt und den Hafen am Adriatischen Meere nicht abgeben will, welchen die montenegrinische Deputation in Konstantinopol verlangt.

In Paris zirkulirte ein Gerücht über den baldigen Eintritt des Hrn. Drouyn de Lhuys in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Die Ursache hiervon war eine Audienz, welche dieser ehemalige Minister bei Kaiser Napoleon hatte und die augenblicklichen Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Preußen wegen des Ankaufes der luxemburger Eisenbahnen durch die französische Kompagnie der Ostbahn, deren Präses Hr. Drouyn de Lhuys ist. Derselbe kommt jedoch nicht in das Ministerium und die Verhältnisse zwischen Paris und Berlin sind jetzt so herzlich, daß sie durch die Frage der luxemburger Eisenbahnen nicht gestört werden können.

Die allgemeine Lage ist jedoch so unsicher, daß der geringste Umstand sowohl in Frankreich wie in Preußen Befürchtungen neuer Konflikte hervorrufen kann. So hört man z. B. in Preußen nicht auf darüber unruhig zu sein, daß sich einige hundert hannöversche Militärpersonen auf französischem Territorium befinden. Die „Schles. Ztg." behauptet, daß diese Thatsache ein Symptom sei, welches die öffentliche Meinung in Europa sehr beunruhigt, denn sie beweise, daß Frankreich die Absicht hat, aus diesen Deserteuren eine Fremdenlegion zu bilden, welche zu Kriegszwecken, vielleicht sogar gegen Preußen verwendet werden soll. „Diese Ansammlung preußenfeindlicher Elemente im französischen Lande, sagt diese Zeitung, ist eine schwere Beleidigung der Rücksichten, welche man gegen ein benachbartes Land haben muß. Was würde die französische Regierung dazu sagen, wenn Preußen auf seinem Territorium eine bedeutende Anzahl von Anhängern der früheren Dynastien in Frankreich ansammelte, dieselben militärisch organisirte und an die französische Grenze schickte?" Die ministerielle „Zeidlersche Korresp." behauptet auch, daß Preußen am Besten thun würde, wenn es in den an der französischen Grenze gelegenen preußischen Städten ein Lager für die französischen Republikaner machte. Alles dieses beweist nur die große Reizbarkeit der öffentlichen Meinung in Preußen, denn die französische Regierung denkt nicht daran, aus den Hannöveranern eine Fremdenlegion zu bilden und wird dieselben nach Algier schicken. (Gaz. Pol.)

## Vermischtes.

[**Ein beraubter Bettler.**] Die traurige Umgegend des Kirchhofes Powązki bei Warschau ist von verschiedenen Bettlern angefüllt, welche wie lebende und schmerzerregende Wegweiser den Ort der ewigen Ruhe der Warschauer zeigen.

Viele dieser Bettler wohnen in der Nähe des Kirchhofes und bleiben ihr ganzes Leben hindurch in jener Gegend. Daher kennen auch einige die dortige Örtlichkeit so genau, daß mancher blinde Krüpel zum Führer nicht nur in ganz Powązki, sondern auch im Labirinthe der Wege, Alleen, Grabmäler und Denksteine des Kirchhofes dienen könnte. Wir waren einst selbst Zeuge, wie ein armer derartiger Krüpel mit Leichtigkeit einen Grabhügel anzeigte, welchen gesunde, zur Orts-Aufsicht gehörende Personen nicht auffinden konnten.

Im Dezember 1866 begab sich einer dieser Armen, welcher von seiner Geburt an vollständig blind war, gegen 4 Uhr Nachmittags vom Kirchhofe nach seiner Wohnung. Die eintretende Dunkelheit rührte ihn nicht; er ging allein mit seinem einzigen Führer, seinem Stabe, mit festen Schritten, wich den Menschen, Steinen, Bäumen und Ungleichheiten des Bodens aus, wie ein Mensch mit den besten Augen.

Als er an der Biegung des Weges angekommen war, faßte ihn Jemand bei den Händen und gleichzeitig fühlte er, daß ein Anderer ihm seine Tasche abschnitt. Anfangs wollte er sich wehren, aber schwach und blind, wie er war, konnte er den Beiden nicht widerstehen, welche ihm die Tasche abschnitten und mit dem Raube entflohen.

Der arme Bettler verlor mit einem Male seine ganze Habe. Denn in der Tasche befanden sich 31 Rub. welche er durch 10 jähriges Betteln erspart hatte, eine lederne Handtasche und einige Schlüssel. Man kann sich die Verzweiflung des Armen verstellen. Er fiel nieder und weinte bitterlich. Er hatte keine Zeugen und konnte die Diebe selbst nicht sehen; er konnte somit auch nicht hoffen, daß die Bösewichter entdeckt werden und er seinen Verlust wieder bekomme.

Die Vorsehung wacht jedoch sichtlich über denjenigen, welche der Finger Gottes betroffen hat und oftmals verleiht sie ihnen für den Mangel eines Sinnes, die anderen desto schärfer. Es geschiet auch, daß ein verschmitzter Verbrecher sich selbst dadurch fängt weil er den Verdacht zu schlau von sich abwenden will.

Etwas Aehnliches geschah auch hier. Wie wir wissen, war der Bettler blind; dafür hatte er aber ein äußerst feines Gehör. Die Diebe waren wieder zu schlau. In dem Augenblicke, als sie den Bettler überfielen, wollten sie ihre Persönlichkeit verheimlichen, und der eine, welcher ihn an den Händen gefaßt hatte, sagte halblaut nur zwei russische Schimpfwörter und als er nach dem Abschneiden der Tasche entflohen war, that der andere, als wollte er dem Krüpel zu Hilfe kommen und den Fliehenden fangen, deshalb sagte er, „ich werde ihn verfolgen" und lief jenem nach.

Diese fünf Worte verriethen die Diebe. An der Stimme erkannte der Bettler in dem ersten, welcher russisch gesprochen hatte, Anton K. und in dem anderen Andreas L., zwei ihm längst bekannte Arbeiter aus Powązki.

Die Polizei fand und verhaftete beide. Andreas L. war zuerst verhaftet und gestand gleich anfangs bei der Untersuchung Alles; vor Gericht sagte er offen aus, daß ihn Anton K. betrunken gemacht und bei der zufälligen Begegnung mit dem Bettler veranlaßt habe, demselben die Hände festzuhalten, hierauf habe Jener die Tasche abgeschnitten und sie seien, damit entflohen. Hierauf habe Anton K. die Tasche im Garten vergraben und erst am folgenden Tage 26 Rub. daraus genommen, welche sie unter einander theilten. Für dieses Geld haben sie in verschiedenen Schenken in Warschau und Powązki getrunken, Karten gespielt und einer bekannten Schenkerin 3 Rub. geliehen.

Der andere Dieb, Anton K. ein junger Mensch von schlechtem Betragen, ein Herumtreiber und Müßiggänger, bekannte so wie sein Kollege gleich zu Anfang sein Vergehen. Man nahm ihm auch gleich auf der Polizei 9 Rub. ab, welche er in den Pelz eingenäht hatte. Er führte sogar die Polizeidiener an den Ort, wo er die Tasche vergraben hatte. Man fand sie auch dort mit dem Reste des Geldes, der ledernen Handtasche und den Schlüsseln, was man dem Beraubten wieder abgab.

Die Beweise waren also vollständig und dennoch sagte nur Andreas L. bei der gerichtlichen Untersuchung die Wahrheit aus. Anton K. dagegen, trotzdem er bedeutend jünger, nämlich erst 17 Jahre alt war, zeigte sich als ein schlauer und hartnäckiger Verbrecher. Er leugnete seine anfänglich auf der Polizei gemachte Aussage, dann gestand er wieder, behauptete aber, daß er den Anfall nicht begangen habe, sondern, als er den betrunkenen Bettler nach Hause begleitete und dieser ihm die Tasche zum Halten gab, er einfach mit derselben entlaufen sei. Schließlich leugnete er auch dieses und behauptete, daß er den Bettler nicht bestohlen habe.

Alle diese und andere Ausflüchte konnten jedoch die Gerechtigkeit nicht irre leiten. Die Beweise waren zu unwiderleglich; das Kriminal und das Apellations-Gericht erkannte beide als des Raubes schuldig und verurtheilte sie zu den entsprechenden Strafen. Der Senat theilte ebenfalls die Ansicht der beiden vorherigen Instanzen und verurtheilte die Verbrecher zum Verluste aller Rechte und zur Ansiedlung in Sibirien. (D. W.)

---

Meldowano do wyjazdu:
Bak Rabinowicz z Nowo-Aleksandrowa, d. 13 Lutego.

Zur Abreise angemeldet:
Bak Rabinowicz, Kauf. a. Nowo-Alexandrow, den 13 Feb.

---

## Inserata.

### OBWIESZCZENIE.

Podaje do wiadomości, że w mieście Łodzi przed biórem Magistratu w dniu 9 (21) lutego 1868 r. poczynając od godziny 10ej z rana odbywać się będzie licytacja na sprzedaż za gotowe zaraz pieniądze więcej dającemu 3ch krów, 2ch szaf zwyczajnych, korca i kopy żyta, zajętych na rzecz zaległości skarbowych.

w Łodzi dnia 27 stycznia (8 lutego) 1868 r.
Sekwestrator Powiatu Łodzińskiego. **Wnukowski.**

### Rejent Kancelarji w mieście Zgierzu

zawiadamia kogo interesować może, że w dalszej kontynuacji sprzedaży ruchomości nieletnich Zippel należących, w dniu 6 (18) lutego r. b. i dni następnych o godzinie 10ej z rana w domu pod Nr. 103 przy ulicy Szczęśliwej w mieście Zgierzu narożnie położonym, sprzedawane będą 3 maszyny greplowe do przędzenia, 2 takież maszyny mniejsze, jeden assortyment składający się również z 3 grempli, Wolfmaszyna, skrzynki, waga decymalna, maszyna do hasplowania przędzy, cewki, lampy, konewki, szruby, kosze, biórko, szafy, stoły i inne naczynia do fabryki potrzebne, wszystko to za gotowo płacić się mające pieniądze.

Zgierz dnia 25 stycznia (6 lutego) 1868 r.
(podpisano) **W. Hałaczkiewicz.**

---

Niniejszem zawiadamiam wszystkich p. p. myśliwych, że polowanie na territorjum miasta Łodzi zamknięte zostało i że nikt bez narażenia się na prawną odpowiedzialność od dnia dzisiejszego na temże territorium polować nie może.

Zarazem wzywam tych p. p. myśliwych, którzy dotych czas przynależnej opłaty nie uiścili, aby takową bezzwłocznie zapłacili, bowiem wrazie przeciwnym pieniądze te oddane zostaną na korzyść miejscowego szpitala.

Dzierżawca, **Zacharyasz Rothe.**

---

# Do sprzedania.

**DOM** w ulicy Zachodniej pod Nr. 117 w mieście Łodzi; 3 posady gruntu w Radogoszczu; 36 mórg gruntu za Schmita cegielnią z zasiewem 8 korcy żyta; 23 mórg gruntu wraz z lasem pod zgierską granicą; także pod zgierską granicą 25 mórg nowiny; plac w Łodzi do budowli łokci we froncie 45 a w głębokości łokci 80. Chęć kupna mający zechcą się udać do właściciela w folwarku Mileszki, L. Karwowskiego, albo do p. J. Torno w Łodzi.

# 25 rubli nagrody!

W dniu 5 lutego r. b. wieczorem zgubioną została tu w mieście Łodzi **TORBA** zawierająca różne rzeczy, dwa pasporta z cesarstwa, weksle i inne papiery. Ktoby się przyczynił do odzyskania tych przedmiotów otrzyma powyższą nagrodę u **Fajwla Zaydensztadt**
w Łodzi pod Nr. 19.

## Inserate.

### Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß in der Stadt Łodź, vor dem Bureau des Magistrates, am 9 (21) Februar 1868 von 10 Uhr Morgens an, 3 Kühe, 2 gewöhnliche Schränke, ein Korzer und ein Scheck Korn, welche wegen rückständiger Abgaben mit Beschlag belegt sind, vermittelst einer Licitation meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Łodz, den 27 Januar (8 Februar) 1868.
Sequestrator des Łodzer Kreises **Wnukowski.**

### Der Notar der Kanzelei in der Stadt Zgierz

benachrichtigt die interessirten Personen, daß in Fortsetzung des Verkaufes der, den minderjährigen Zippel gehörenden Mobiliaren, am 6 (18) Februar d. J. und den folgenden Tagen, um 10 Uhr Morgens im Eckhause Nr. 103 an der Szczęśliwa-Straße in Zgierz, 3 Krempel-Maschinen 2 ebensolche kleinere Maschinen, ein Assortiment aus 3 Krempeln bestehend, ein Wolf, Kisten, eine Decimalwaage, eine Garn-Haspelmaschine, Spuhlen, Lampen, Kannen, Schrauben, Körbe, ein Schreibtisch, Schränke, Tische und andere Fabriks-Utensilien, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Zgierz den 25 Januar (6 Februar) 1868.
**W. Hałaczkiewicz.**

---

Meinen Vortrag „Ueber Elektricität und ihre Wirkungen" werde ich Mittwoch den 12 Februar präcis 7 Uhr im großen Saale des Gymnasiums halten. Der Eingang in den Saal ist im Hofe des Gymnasiums.

**Dr. Burmester.**

---

Allen Jagdfreunden hiermit zur Nachricht, daß di Jagd auf dem Territorium der St. Łodź für die diesjährige Saison, von jetzt an geschlossen ist, und da jeder hiergegen Handelnde gesetzlich zur Verantwortung gezoge wird.

Zugleich werden diejenigen Theilnehmer an der Jagd welche bisher ihre Beiträge noch nicht gezahlt haben ersucht, dieselben baldigst zu entrichten, widrigenfalls dieses Geld dem hiesigen Hospitale überwiesen wird.

**Zacharias Rothe,** Pächter der Jagd.

# Guts-Verkauf!

Das Dorf (Vorwerk) Jagodnica Złotna, im Łodzer Kreise Petrokower Gubernium gelegen, einen Flächenraum von 591 Morgen 136 Ruthen umfassend, worunter 363 Morgen 222 Ruthen Acker, und das Uebrige in zweischürigen Wiesen, Gärten und Schonung, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Die Vorwerks-Gebäude und der Hof, in gutem Zustande. Die Bauern sind vollständig separirt und haben gar keine Ansprüche. Entfernung von Łodź 4 Werst, von Konstantinow 4 Werst, von Lutomiersk, Alexandrow und Zgierz 1 Meile. Wenn der Käufer nicht das ganze Vorwerk zu kaufen wünscht, so verkauft der Eigenthümer auch ungefähr 10 Hufen nebst Schonung an der Grenze von Bruß und Cyganka. Die Bedingungen sind beim Eigenthümer in Konstantinow oder auch am Orte selbst zu erfahren.

---

Ein **Kanapee** in gutem Zustande steht zu verkaufen bei
**W. Thoelke,** Sattlermeister
Srednia Straße Nr. 333.

# 20 rubli nagrody!

Od wczorajszego wieczora zaginął mi z podwórza angielski żelazny patentowany „Flaszencug“ i łańcuch z pojedyńczych ogniw około 30 łokci długi. Kto się przyczyni do odzyskania powyższych przedmiotów otrzyma

**dwadzieścia rubli nagrody.**

w Łodzi dnia 4 lutego 1867 r.

**Karol Scheibler.**

---

Zawiadamiam szanowną publiczność, że

**Fabrykę Wstążek, Tasiemek i Gumy,**

którą przez lat 5 prowadziłem do współki z jednym z tutejszych domów handlowych i której wyroby uzyskały powszechne uznanie, odtąd sam prowadzę. Polecam takową łaskawym względom. **Czamański.**

---

**Pinkus Hamburski** zgubił paszport wydany przez W. Naczelnika Powiatu Łodzińskiego w dniu 28 listopada (10 grudnia) 1867 r. Łaskawy znalazca raczy takowy oddać do Naczelnika Straży Ziemskiej m. Łodzi.

---

Księga ludności niestałej domu Nr. 10 zaginęła. Kto takową zwróci podpisanemu, otrzyma przyzwoite wynagrodzenie. Henryk Weissenhoff.

---

**Teatr w Lokalu Fryderyka Sellin.**

W środę, dnia 12 lutego r. b.

**Na benefis Stanisława Konopki**

przedstawionym będzie dramat w czterech aktach przez Józefa Korzeniowskiego oryginalnie napisany pod tytułem

# Dziewczyna i Dama.

---

# Bairisch-Bier

in vorzüglichster Qualität, aus **Grochow bei Warschau,** zu herabgesetzten Preise, so wie **Malz-Extrakt** und **Porter,** zu üblichen Preisen, ist jederzeit zu haben bei

**F. Meyer** Neuer Ring Nr. 7.

---

**Ein Rittergut** in Polen, 83 Hufen, davon 600 Morgen Weizenboden 1 Klasse, 68 Morgen Wiesen, der Rest Wald in gutem Bestande, 2 Mahlmühlen, eine Brettschneidemühle, Brennerei, Ziegelei, wirthschaftliche Gebäude sämmtlich massiv und neu, großer Garten, ist sofort zu verkaufen. Näheres durch franko-Anfragen unter Adresse H. S. poste restante Pradła bei Myszków (Bahnstation).

---

**Eine amerikanische Mahlmühle** in Polen, neuester Konstruktion, 4 Gänge, auf Wasserkraft, mit allen Neuerungen in Maschinerie etc. ist zu verpachten. Näheres durch franko-Anfragen unter Adresse: M. S. poste restante Pradła bei Myszków (Bahnstation).

---

In dem am Neuen Ringe unter Nr. 6 gelegenen Hause ist eine Lokalität von 4 Zimmern nebst Küche und großem Keller, welche sich zu einer Niederlage eignet zu vermiethen und zum 1ten April zu beziehen. Daselbst ist noch ein möblirtes Zimmer nebst kleiner Küche in der Offizin zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Auch sind zwei stark mit Eisen beschlagene **Doppel-Ladenthüren** nebst inneren Glasthüren sehr billig zu verkaufen.

C. G. Lattke

---

Das an der Wulczanska Straße (Spinnlinie) unter Nr. 869 gelegene Franz Jekel'sche Haus, nebst Stallung, Scheune und 3 Morgen Land, durch welches ein Bach fließt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres am Orte.

---

**Gesuch.**

Ein Zimmer nebst Laden zum 1 Juli 1868 zu beziehen, wird zu miethen gesucht. Wer ein solches zu vermiethen hat, wolle Nachricht geben an

Karl Schultz, Petrikauer Straße Nr. 786.

---

# 25 Rubel Belonung.

Am 5ten d. Mts. Abends ist in der Stadt Łodź eine Reisetasche verloren worden, welche verschiedene Sachen, zwei Pässe aus dem Kaiserthum, Wechsel und andere Papiere enthielt. Wer zur Wiedererlangung derselben behilflich ist, erhält 25 Rub. Sil. Belohnung

**Feiwel Seidenstadt Nr. 19.**

---

# 20 Rubel Belohnung!

Seit gestern Abend vermisse ich von meinem Hofe einen englischen, eisernen **Patent-Flaschenzug** und eine ca 30 Ellen lange **eingliedrige Kette.** Wer die Wiederherbeischaffung dieser Gegenstände vermittelt erhält

Zwanzig Rubel Belohnung.

Łodź, den 4 Februar 1868.

Carl Scheibler.

---

Pinkus Hamburski hat seinen vom Chef des Lodzer Kreises am 28 November (10 December) 1867 ausgestellten Paß verloren. Der gütige Finder wolle denselben auf dem hiesigen Polizeiamte abgeben.

---

Das Buch über die unbeständigen Einwohner des Hauses Nr. 10 ist abhanden gekommen. Wer dasselbe in Nr. 10 abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung bei

Heinrich Weissenhoff.

---

**Theater im Lokale des Hr. Fr. Sellin.**

Mittwoch, den 12 Februar 1868

**Benefiz des Hrn. Stanislaus Konopka**

# Mädchen und Dame,

Drama in vier Akten, von Josef Korzeniowski.

---

**Theater im Paradies.**

Donnerstag, den 13 Februar 1868,

zum Erstenmal:

# Die Bettlerin

oder

**3 Tage aus dem Leben einer Frau.**

Schauspiel in 5 Akten. Nach dem Französischen des Michel Masson, von Julius Meissner.

**Anfang 7½ Uhr Abends.**

---

## Cours-Bericht.

| Berlin: | Bez. 5 Februar. | Bez. 6. Februar. |
|---|---|---|
| Schatz-Obligationen | 63¼ | 64⅛ |
| Pfand-Briefe | 58 | 58⅛ |
| Bank-Noten | 85 | 85⅛ |
| Kurz-Warschau | 83⅛ | 84½ |
| Petersburg 3 Wochen | 93⅛ | 93¼ |
| London 3 Monat | — — | 624 |
| Hamburg 2 " | — — | 151 |
| Wien 2 " | 84⅛ | 85⅛ |
| **Warschau:** | 7. Februar. | 8. Februar. |
| Halber Imperial | — — | — — |
| Dukaten, vollwichtig | — — | — — |
| Silberrubel | — — | — — |
| Preußischer Thaler | — — | — — |
| Oesterr. Gulden | — — | — — |
| Petersburg | — — | — — |
| Berlin | 105,67 | 105,45 |
| London | — — | — — |
| Wien | 90,30 | — — |
| Hamburg | — — | — — |
| Pfand-Briefe | 80,17 | 80,25 |
| Schatz-Obligationen | — — | — — |

---

Печатать дозволяетъ: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Маіоръ Шиманъ.

Gedruckt bei J. Peterfilge.